

Ver einigte Laibacher Zeitung Nr. 56.

Ge druckt mit E dlen von Kleinmayer'schen Schrif ten.

Fre yta den 15. July 1814.

La i b a c h.

In unferm Zeitun sblatt Nr. 54. theilten wir vorläufig das Programm über die Ordnung der Feyerlichkeiten mit, welche wegen dem Frieden am 10. 11. und 12. d. M. July allhier in Laibach Statt haben sollten.

Nachdem diese voraus angekündeten Feyerlichkeiten an den obangezeigten Tagen nun auch wirklich Statt hatten, so war unser einziges Bestreben, unsere Geehrtesten Leser durch die Beschreibung der einzelnen Theile derselben, schon heute damit bekannt zu machen.

Alein da dieses Fest eben so interessant als mannigfaltig war, und folglich die mancherley Anstalten auch von mehreren Individuen geleitet werden mußten, so war es unmöglich bis anheute alles zu sammeln, besonders, weil die schönen Transparenten und die sinnreich herzlichen Inschriften bei der sonntägigen allgemeinen Beleuchtung sehr zahlreich waren, so daß es einige Zeit erfordert, sämtliche zu erhalten; wir hoffen jedoch, bis künftige Woche beyläufig, in Stande gesetzt zu werden, selbige in gehöriger Ordnung in unser Blatt einschalten zu können.

Indessen glauben wir uns schmeicheln zu dürfen, daß diese Festivitäten, davon einige einzig in ihrer Art sind, zur allgemeinen Zufriedenheit ausgefallen, und jeder unbefangene Augenzeuge sich werde überzeugt haben, daß sämtliche hiedere Bewohner Krains bre

öffentliche Freude nicht bloß wegen dem glücklich errungenen Frieden dadurch haben an Tag legen wollen, sondern daß ihr Entzücken vielmehr aus dem edlern — schönern Gefühle entsprossen ist, einem Monarchen wieder anzugehören, gegen dessen geheiligte Person ihre unverbrüchliche Treue und Anhänglichkeit, auch in den herbesten Drangsalen, niemals weder schwankend, noch zweifelhaft gewesen war.

D e s t e r r e i c h.

W i e n.

Die wichtigen Verhandlungen des englischen Parlaments, und die Unmöglichkeit, daß der zu dem Wiener Kongreß bestimmte erste Staatssekretär der auswärtigen Geschäfte, sich vor der gänzlichen Beendigung der Parlaments-Sitzungen aus England entfernen könne: nicht minder, der Drang der Geschäfte, welche Kaiserl. Majestät von Rußland verhindert haben würden, ihren Aufenthalt fern von Ihren Staaten, in Erwartung der Eröffnung des Kongresses, noch durch Wochen zu verlängern, haben vermög offizieller, aus England eingelangter Nachrichten, die daselbst versammelten Monarchen und Kabinette bewogen, die Eröffnung des Kongresses, welche in dem Laufe des Monats August in Wien Statt finden sollte, auf den 1. Okt. d. J. festzusetzen.

Die stäte Vereinigung der verbündeten Mo-

nachen, welche als die Grundlage des glücklichen Ganges des beendigten Krieges anzusehen ist, wird auf die endliche Ausgleichung der Europäischen Angelegenheiten denselben erwünschten Einfluß haben. Se. Russisch-kaiserl. Majestät, welche den 22. Junius London verlassen haben, und sich über Holland, den Rhein aufwärts, nach Karlsruhe, und dann durch Preussen nach St. Petersburg begeben, werden nach einem dreiwöchentlichen Aufenthalte Ihre Residenzstadt abermals verlassen, und sich nach Wien verfügen, woselbst Höchst. Sie vor Ende Septembers eintreffen werden.

Alle provisorisch besetzten Länder bleiben bis zu den Verfügungen des Kongresses in ihren gegenwärtigen Verhältnissen.

Se. k. k. Majestät haben zu befehlen geruhet, daß die Feste, welche zur Feyer, der Vereinigung der Monarchen in Wien Statt finden sollten, bis zum 1. Oktober verschoben bleiben. (W. 3.)

Anhaltender Regen, der Sonntags Nachmittags anfang, sich in Strömen zu ergießen, und durch die ganze Nacht gleichmäßig anhielt, hat alle Ströme in der Umgegend dieser Hauptstadt mächtig angeschwellt, und zum Theil zum reißenden Ausbruche gebracht.

Der Wien-Strom ist am Montage, von 6 Uhr bis 11 Uhr Vormittags, so mächtig und schnell angeschwollen, daß er beynabe die höchste bekannte Höhe vom Jahre 1735. erreicht hat. Die an diesem Flusse in einiger Tiefe liegenden Vorstädte, besonders der Magdalenen-Grund, ein Theil von Gumpendorf, und ein Theil der Wieden wurden überschwemmt, und an Gärten, und Planken vieles niedergedrückt. Doch ist sonst in diesen Gegenden kein Unglück vorgefallen. Der Schaden dürfte bey der reißenden Höhe des Stroms bedeutender geworden seyn, wenn nicht, als der Regen nachließ, auch schon um 11 Uhr das Wasser wieder so plötzlich gefallen wäre, daß es schon um 3 Uhr in seine Ufer zurückgetreten war. (R. 3.)

D e u t s c h l a n d.

Der Kaiser von Rußland hat dem General Lauenzen, einen goldenen, reich mit Brillanten besetzten Degen mit der Aufschrift: Für die Tapferkeit, übersendet. Auch haben Sie den Grafen Barclai de Tolly zum General Feldmarschall ernannt.

Die Großfürsten Nikolaus und Michael sind nach einem kurzen Aufenthalte in Karlsruhe, über Baden nach Stuttgart abgereiset, wo sie am 28. Juny Abends eintrafen, und zu dem Könige nach Ludwigsburg eingeladen wurden, woselbst am 29. zu Mittag speisten, hierauf Nonrepos besuchten, und am 30. nach der Schweiz abreisten.

Die Kaiserin Maria Louise reiset unter dem Incognito einer Gräfin von Colono. Die Dame d'Altour, Gräfinn Brignole, ein Pallast-Prefekt, zwey Aerzte etc. sind in 3. Maj. Begleitung. Sie brauchen auf jeder Station 53 Pferde. 3. Maj. haben den Weg über Salzburg genommen und am 2. July zu Mindelhelm übernachtet. (W. 3.)

Hannover den 21. Juny.

Ein ehemaliger westphälischer Offizier kam vor einigen Tagen von Kasan aus der Gefangenschaft hier an, und sagte aus, daß Vandamme sich am Tage vor seiner Abreise von jenem Orte in seinem Zimmer erhenkt habe. Der Empfang der Ukase, worin sein Exil nach Sibirien beschlossen, soll denselben zu diesem außerordentlichen Schritte veranlaßt haben. (G. 3.)

London hat neuerdings 125000 Mark zur Vertheilung unter die verarmten Hamburger Bürger überschickt. Bloss die nach Deutschland seit einem Jahr geschickten, von Privatpersonen in England zusammen gelegten Summen betragen bereits über 70000 Pfund Sterling — Die Würzburger Universität hat dem F. M. Brede das Diplom eines Doktors der Rechte überbracht. —

Prag den 4. July.

Seit vorgestern genießt Prag das Glück Se. k. k. Hoheit den Großherzog von Toscana in seinen Mauern zu sehen. (W. 3.)

S c h w e i z.

Der Graf von St. Leu hat in ein Lausanner Blatt nachstehende Erklärung einreichen lassen: „Der vormahlige König von Holland, welcher seit dem Julius 1810 den Namen Louis de St. Leu führt, hat in der Zeitung von Lausanne vom 17. d. eine Konvention gelesen, wovon eine Bestimmung ihn selbst betrifft; er erklärt hiermit, daß er auf alles dasjenige Verzicht leistet, was im sechsten Artikel des erwähnten Vertrages ihn angehen möchte. Er

erklärt überdies, daß, da niemand das Recht hat, Vortheile, von welcher Art sie auch seyn mögen, für seine Kinder oder in ihrem Namen, ohne seine Einwilligung anzunehmen, er durch Gegenwärtiges für dieselben auf alles verzichtet und solches mißbilliget, was während ihrer Trennung von ihm geschehen seyn könnte, oder weiter geschehen möchte." (W. 3.)

Gegeben und unterzeichnet zu Lausanne am 18. Jun. 1814. L. de St. Len.

Basel den 16. Juny.

In der Mittwoch-Nacht vom 15. Juny erschreckte uns re Gegend ein heftiges Ungewitter und ein Wolkenbruch, der den jüngsten Tag verkündigte. Der Schaden, besonders im Frickthal, ist ungemein groß. Häuser und Mühlen wurden weggeschwemmt; der Rhein glich einem Marktplatz; er führte alles durcheinander mit sich, selbst einen Stall mit sammt den Schweinen. (R. 3.)

Italien.

Mehrere Personen, welche an der auf Befehl der Französischen Regierung in der Nacht vom 5. zum 6. Julius 1809. erfolgten gewaltsamen Entführung des Papstes Theil nahmen, sind, da sie noch in Rom lebten, auf Befehl Sr. Heiligkeit aufgesucht und verhaftet, einige Prälaten sind ihrer Würde beraubt, einige vor der Nähe des päpstlichen Hofes entfernt worden. Welche Verfügungen in Ansehung aller derjenigen Statt haben werden, die der Französischen Regierung den Schwur geleistet haben, ist noch nicht bekannt. Daß Niemand von diesen in irgend einem Amte bleiben werde, nimmt man allgemein an, indem der heilige Vater niemals seinem Staate entsagt, und keinen seiner Unterthanen der Treue gegen ihn entbunden hatte. Eben so wenig weiß man, was denen bevorsteht, die ihre Namens-Unterschriften zu der Erklärung vergaben, daß sie gegen die Rückkehr des Papstes und die geistliche Regierung protestirten. Ob eine Reform, und welche, den Klöstern bevorstehe, sehen auch noch keine baldige Entscheidung zu haben. (W. 3.)

Der König von Sardinien hatte die Festungswerke von Alessandria besichtigt, und deren Vollendung angeordnet. Zugleich befohl er aber die in der Stadt verbreiteten Gewässer, welche der Gesundheit schaden, in den Tanaro abzuleiten. — Derselbe König hat (nach Versicherung der Gazette de France) die pie-

montesischen Generale, welche in der Französischen Armee gedient haben, nur in den Graden, die sie 1792 besaßen, anstellen wollen, worauf sie ihre Absicht erklärten nach Frankreich zurückzukehren.

Der König von Neapel hat befohlen, daß die aus Sizilien ankommenden Schiffe in den Seehäfen des Königreichs Neapel mit derjenigen Achtung aufgenommen und behandelt werden sollen, die man den befreundeten Nationen schuldig ist; der Handel zwischen ebengenannter Insel und dem Königreiche Neapel soll durch alle Mittel beschützt werden, die dessen Ausblühen sichern können. (G. 3.)

Am 19. Juny hat der heilige Vater in der Kapelle des Quirinal-Palastes dem Infanten von Spanien, Don Franzesco, in Gegenwart des Königs und der Königin von Spanien, so wie vieler Grossen, die Tonsur gegeben, um denselben zum geistlichen Stande einzuweihen. (W. 3.)

Frankreich.

Der Marschall Davoust war am 18. Juny zu Paris angekommen, aber bald wieder nach seinem Landgute Savigny abgereist.

Großbritannien.

Die große Tafel, welche die Universität zu Oxford den hohen Gästen am 14. Juny gab, war in der Bibliothek von Madeliste aufgestellt. Die Gesellschaft hatte sich in dem Allerheiligsten Saal versammelt, und die Straße durch welche der Zug in die Bibliothek geht, war mit Teppichen belegt. Am 15. des Morgens überreichte der Kanzler der Universität in dem sogenannten Theater-Saal F. M. die Diplome als Doctoren der Rechte der Universität von Oxford. Sie waren mit Doktor-Ranteln bekleidet, und empfingen die Diplome sitzend. Hierauf schlug der Kanzler den Lord Wellington vor, wobei die beiden Souveraine schon mitstimmten. Zugleich wurden der Fürst v. Metternich, der Russische Gesandte Graf v. Lieben und der Fürst Blücher zu Ehren-Mitgliedern ernannt. Nachdem sich F. M. sodann auf das Stadthaus begeben hatten, wurden ihnen daselbst die Privilegien v. Oxford, in goldenen Kapseln überreicht. (W. 3.)

Am 17. Juny haben zu London die königlichen Prinzen in Begleitung des Lord Lowther einem Hahnenkampfe beigewohnt.

Der Times macht bey Erwähnung des Friedensvertrags folgende Bemerkung: „Wenn der treulose Bonaparte, dieser Feind der

Ruhe der Völker, noch auf dem französischen Throne säße, so könnte eine solche Freugebigkeit als eine thörichte Handlung betrachtet werden; allein die Rückkehr des Hauses Buonaparte ist ein Pfand der Französischen Gesinnungen und der Treue des Französischen Volkes. (Gott geb' es! Doch vielen will's nicht freudig ahnen.) Man kann von nun an ohne Unflugheit den Bewegungen einer großnütigen Politik weichen. Die Franzosen werden ohne Zweifel immer unsere Nebenbuhler sehn, allein diese Nebenbuhlerschaft, Gefühlen gegenseitiger Achtung, Grundätzen von Ehre untergeordnet, erhebt ohne Gefahr für die Völker ihren Charakter, indem sie ihren Gewerfleiß anreizt." (S. 3.)

Im Unterhause wünschte Herr Whitbread, daß außer dem Friedenstraktat, auch die Artikel über den Traktat mit Napoleon Bonaparte vorgelegt werden möchten, welches Lord Castlereagh versprach. Die ministeriellen Journale prophezeihen, daß letzterwähnter Traktat lebhaften Tadel veranlassen, Lord Castlereagh jedoch sich leicht dagegen werde verteidigen können; da er sich geweigert habe, diejenigen Artikel zu unterzeichnen, welche Bonaparte und seiner Familie Ehrentitel zugesetzen. Er habe nur die Artikel genehmigt, wodurch Parma und Piacenza der Kaiserin Louise, und Elba auf Lebenszeit dem Napoleon Bonaparte überlassen werde. (R. 3.)

Der Kaiser von Rußland und der König von Preussen haben während ihres Aufenthalts in London, auch Deputazionen und Adressen von dem Vereine zur Unterstützung der Fremden, und von den Quäkern empfangen, und mit auszeichnender Gnade aufgenommen.

Am 20. Juny wohnte der König v. Preussen mit seinen Prinzen, begleitet vom F. M. Blücher, General York und anderen Offizieren um 5 Uhr Nachmittags zuerst einer Sitzung im Oberhaus, und von da auch einer Sitzung im Unterhaus bei. Nach seiner Entfernung trat der Kaiser Alexander mit der Herzoginn von Oldenburg und der Gräfin Lieben ein.

Am 21. wurden Abschieds-Besuche gemacht und angenommen. Den 22. Morgens ist der Kaiser von Rußland mit der Herzoginn von Oldenburg, etwas später der König von Preussen mit den Prinzen, endlich der Prinz-Regent von London abgereiset. Alle haben den Weg nach Portsmouth genommen.

Die Russischen Truppen sind bestimmt nicht nach England gebracht, sondern gleich von Cher-

bourg unmittelbar nach Rußland eingeschifft worden. (W. 3.)

Spanien.

Ueber die drei Glieder der bisherigen Regentenschaft, den Präsidenten Cardinal Bourbon, Erzbischof von Toledo, ingleichen Agar und Eiscar, welche vorläufig verhaftet waren, ist nach Briefen aus Madrid vom 6 Juny nun ein Urtheil ergangen, wodurch der Cardinal nach Rom, und Agar nach Carthagena verwiesen worden sind, Eiscar aber in eine Festung gebracht wird.

Der König hat die wichtigen Dienste nicht verkannt, welche der Feldmarschall Herzog v. Wellington dem Spanischen Reiche geleistet hat. Der Titel und Rang eines Generallieutenants, den er bekleidete, ist seiner Natur nach wandelbar, und mußte mit dem Kriege endigen; aber der König hat ihn auf immerwährende Zeiten zum General-Capitän des Königreichs, wie auch als Grand von Spanien bestätigt, und hat ihm den Orden des spanischen goldenenen Bliebes verliehen. Diese Bestätigung war nothwendig, weil der König alle früheren durch die Cortes und die Regentenschaft gemachten Ernennungen und Verleihungen aufgehoben hatte.

Türken.

Constantinopel den 25. May. Der Großherr ist auf einige Wochen mit seinem ganzen Harem von Beschikaisch nach dem angenehmen Thale von Kethana gegangen, um dort in dem auf seinen Befehl neu erbauten Sommerpallast den Frühling zuzubringen. Dieser Aufenthalt hat bereits einem Vostandschi von der Wache das Leben gekostet, womit er den Vorwitz büßen mußte, den unverschleierten Frauen bey ihrem Spaziergange etwas zu aufmerksam nachgesehen zu haben. Er wurde auf Befehl des Vostandschi-Baschi auf der Stelle erdroffelt.

Das Pestlülbel dauert in der Hauptstadt sowohl, als in Dörfern des Bosphors noch fort, doch ereignen sich weniger Fälle, als sonst. In Smyrna hingegen sollen, den letzten Nachrichten von dort her zufolge, noch täglich 200 bis 250 Menschen sterben. (B.)

Wechsel-Cours in Wien

am 9. July 1814.

Hugsburg, für 100 Gulden 224 1/8 Ufo.
Cur. Gulden 222 2 1/3 Mon.